

## Materialien zur Friedenspädagogik

Zum friedensethischen Lernen in Gemeinde, Unterricht und Schulleben gibt es zahlreiche Materialien. Um in der Fülle den Überblick zu erleichtern, stellen wir hier einige Materialien in Rezensionen vor, beurteilen sie und verdeutlichen, welche Kompetenzen sie fördern.

### **Loccumer Pelikan: Themenheft „Friedenspädagogik“**

Heft 1/2010

*Inhalt und Kommentar:*

Das Heft bietet eine Vielfalt von Reflexionen und Materialien zur Friedensarbeit in den Schulen:

*Margot Käßmann* wertet die ökumenische Friedensdekade „Gewalt überwinden“ aus und thematisiert heutige Herausforderungen für Kirche und Gesellschaft.

*Karl-Ernst Nipkow* plädiert für eine Christliche Friedenspädagogik. Ihre theologische Grundlage hat sie in der Reich-Gottes-Botschaft, in welcher Macht und Vertrauen zu einer Harmonie finden. Wer zu Gott Abba sagt, erfährt Vertrauen und Anerkennung – als Gegenmodell zu einer Gesellschaft, in der „junge Menschen und Erwachsene vermehrt aggressionsbereit sind, weil sie bedrohende und kränkende Umwelt erleben“.

Voraussetzung für die verschiedenen Formen von Aggressionsverarbeitung ist eine „angstfreie Grundstimmung, ein erneuertes Grundvertrauen in die Wirklichkeit, das von der Gestalt Jesu ausstrahlt bis heute.“

*Reinhold Mokrosch* beschäftigt sich in der „Friedenserziehung in der Schule“ mit den Friedensvorstellungen von Kindern und Jugendlichen. Kinder verstehen Frieden vor allem personell, kaum strukturell. Jugendliche denken auch strukturell und stellen sich entsprechend Frieden, Gewalt und Konfliktlösungen auch mit Hilfe von Strukturveränderungen vor. „Was folgt daraus für die Friedenserziehung? Kinder sollen m.E. in ihrer personalen Fantasie gestärkt, aber auch für die Bedeutung von Strukturen sensibilisiert werden. Und Jugendliche sollen in ihrer strukturellen Fantasie gestärkt, aber auch die Chancen personaler Friedenstagung aufgeschlossen werden.“

Seine generelle Definition von Friedenserziehung schließt sich an Johan Galtungs Bestimmung von Frieden an: „Friedenserziehung ist das Bemühen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Friedenstiften anzuleiten, indem man sie lehrt, kontinuierlich Gewalt zu minimieren und gleichzeitig Toleranz und Gerechtigkeit zu maximieren“.

Die *Grundsatzreflexionen* des Heftes werden abgeschlossen durch zwei Kontroversartikel über die Frage „Zu viel Gewalt in unseren Medien – ja oder nein?“.

Den *praktischen Teil* des Heftes eröffnet die Beschreibung eines zweitägigen *Klassenprojektes für die Grundschule*. Das UBUNTU-Projekt aus Südafrika ermöglicht einen spielerischen Umgang mit Abgrenzungen zwischen Menschen und ihrer Überwindung. Z.B. sammeln Kinder in einer Schatzkiste Symbole/Gegenstände, die Mut machen und Hoffnung schenken.

Unter dem Titel „Gerechtigkeit Gottes? Die Kunst des Friedens“ werden Unterrichtsbausteine zum Thema Krieg – Gewalt – Frieden für die Sek.II angeboten, die mit Bildern aus der Kunstgeschichte arbeiten.

Immer wieder haben sich Künstler mit dem Schrecken und der Faszination von Krieg und Gewalt auseinandergesetzt. In den Bausteinen werden Bilder von Peter Paul Rubens, Ida Applebroog und Joseph Beuys erarbeitet und mögliche Schritte für ihre Verwendung im Unterricht vorgestellt.

„Zunächst wird mit dem Bild von Peter Paul Rubens die allgemeine Erfahrung des Krieges veranschaulicht. Anschließend lassen sich mit dem Bild von Ida Applebroog gesellschaftliche Gewalterfahrungen und ihre Alternativen erarbeiten Die Umschmelzaktion von Joseph Beuys thematisiert abschließende die Frage, wie und unter welchen Bedingungen Veränderungsprozesse überhaupt möglich sind.“

In der Apartheidsituation Südafrikas ist die *Aktion „Schritte gegen Tritte“* entstanden, die Wege der Gewaltüberwindung aufzeigt – gerade in Gewaltsituationen.

Anhand von Rollenspielen wird bei Jugendlichen emotionale Betroffenheit ausgelöst, die Empathie fördert und Jugendliche nach den Gründen für erlebte Gewalt fragen lässt. „Sie spüren den Zusammenhängen von persönlicher Gewaltgeschichte und strukturellen Gewaltursachen nach und entdecken, dass Ausgrenzung nicht vom Himmel fällt, sondern bestimmte Machtgruppen und Personenkreisen Vorteile verschafft.“ Sie erfahren dabei, dass Angst vor Gewalt normal ist, lernen auf Körpersignale zu achten und zwischen Flucht und Kampf abzuwägen. Durch den Doku-Film „Dienstag Gewalt in der U-Bahn“ setzen sich die SuS mit alltäglichen Gewaltsituationen auseinander und entwickeln einen Regelkatalog zum richtigen Verhalten in Gewaltsituationen.

Vorgestellt wird zuletzt der *Film „Bully Dance“*, der einen Standardkonflikt in der Schule thematisiert. Ein Schüler ärgert ständig seinen Mitschüler, bis die Situation eskaliert. Der Film beeindruckt durch künstlerische Gestaltung und stellt einen unmittelbaren Bezug zur Lebenswelt von SuS her.

#### *Kompetenzen*

- etwas über Fremde wissen (Primarstufe/SekI)
- mit anderen und Fremden mitfühlen (Primarstufe/Sek I)
- gegen Diskriminierung Widerstand leisten (Primarstufe/Sek I)
- Kompetenzen für eine vermittelnde und versöhnende Perspektive (SekII)
- Kompetenzen im Zusammenhang geschichtlicher Bildung und Erinnerung (SekII)

*Alterstufen* 6 – 18 Jahre

Bruno Schmidt-Späing

#### **Grundschule religion: Sehnsucht nach Frieden,**

Heft 13 (4/2005)

#### *Inhalt und Kommentar*

Dieses Themenheft bietet vielfältige Anregungen zur Unterrichtsgestaltung in der Primarstufe.

Christine Lehmann beschäftigt sich im *Grundsatzartikel* mit der kindlichen Sehnsucht nach Frieden und der von Kindern erlebten faktischen Widerlegung ihrer Sehnsucht in der realen politischen Welt. Friedenspädagogik an Schulen muss diesen Gegensatz aufnehmen und dazu befähigen, sowohl der Angst wie der Sehnsucht Raum und Gestaltungsmöglichkeiten zu geben.

In der *Legende des Wolfs von Gubbio* lernen Kinder, die sieben franziskanischen Schritte zum Frieden auf ihren Schulalltag zu übertragen. In Rollenspielen erarbeiten sie Friedenslösungen und bekommen als „Wegzehrung“ für das eigene Friedensstiften kurze biblische Botschaften geschenkt.

Mit dem Beitrag „*Sich gemeinsam auf den Weg machen*“ wird das jährliche Friedenstreffen in Münster geschildert, in dem in einer schulübergreifenden Aktion SuS ihrem Protest gegen Krieg und Gewalt handelnd Gehör verleihen. Die Autorin stellt das Konzept und die vielfälti-

gen Friedensaktionen an diesem Tag vor. Diese werden von einer Leitidee getragen: nur gemeinsam kann man was erreichen.

Im Artikel „*Dem Krieg ins Gesicht sehen*“ wird der Bosnienkrieg aus der Sicht eines Kindes geschildert. Die Autorin stellt das Bilderbuch „Der Krieg und sein Bruder“ in den Mittelpunkt. Der Krieg erscheint im Bild als der große dunkle Riese.

Das Freiarbeitsmaterial „*Sehnsucht nach Frieden*“ umfasst acht Stationen, mit denen die Kinder selbständig arbeiten können. In den Bild-Text-Karten illustriert und beschreibt Joachim Gardemann seine Arbeit als Arzt in einer Gesundheitsstation in Dafur/Westsudan.

Der Beitrag „*Wenn Kinder zu Soldaten werden*“ beschreibt das Schicksal der Kindersoldatin China Keitetsi in Uganda. Sie wurde mit neun Jahren von Soldaten in ein Rekrutierungslager verschleppt und für den Kriegsdienst ausgebildet. Die Autorin zeigt, wie diese bewegende Lebensgeschichte schon Grundschulkindern zugänglich gemacht werden kann.

Der Artikel „*Wie Licht ins Dunkle kommt*“ leitet an zu einer Weihnachtsaktion in der Klasse und verbindet sie mit einer Erzählung der Weihnachtsgeschichte aus der Sicht der Hirten, um zu verdeutlichen, dass der Frieden ein Geschenk Gottes an die Menschen ist.

Mit „*Geschichten zum Leben erwecken*“ wird Kamishibai vorgestellt. Mit diesem japanischen Papiertheater können Bilderbücher besonders lebendig erzählt werden. Am Beispiel „Es klopft bei Wanja in der Nacht“ wird gezeigt, wie Lehrkräfte mit Körpereinsatz, kleinen Utensilien und Einbeziehung der Kinder eine Geschichte eindrucksvoll erzählen können und wie Kinder selbst Kompetenzen zum eigenen Erzählen erwerben können.

Der Beitrag „*Frieden interreligiös lernen*“ bietet Möglichkeiten, Friedensaktionen in und außerhalb der Schule mit verschiedenen religiösen und kulturellen Traditionen zu gestalten. Im Materialteil werden Filme, Bilder- und Kinderbücher zum Thema vorgestellt.

#### *Kompetenzen:*

- etwas über Fremde wissen.
- an dem was anders ist (Kleidung, Aussehen, Sprache, Gewohnheiten) interessiert teilnehmen
- mit anderen und Fremden mitfühlen
- gegen Diskriminierung Widerstand leisten
- biblische Friedenstraditionen kennen
- eigene Schritte zum Frieden ausprobieren

*Alterstufe* 6-10 Jahre

Bruno Schmidt-Späing

Gottfried Orth

**Friedensarbeit mit der Bibel**, Göttingen 2009, 143 S., 16.95 Euro

*Inhalt:* Der Autor leitet an zu einer „gewaltfreien Kommunikation“ mit biblischen Figuren (Eva, Kain, Judas, Pharisäer), die bis heute eher Opfer von Verurteilung und Kritik wurden. Gewaltfrei bedeutet Empathie und Verzicht auf Wertungen und Urteile. Wichtig ist die vorurteilsfreie Wahrnehmung der Personen, deren Gefühlswelt und Bedürfnisse sich uns erschließen können, ohne dass wir die verhängnisvollen Folgen ihres Handelns bagatellisieren.

Z.B. Eva: „Völlig widerstreitende Gefühle der Frau kann ich mir vorstellen, wenn ich den Fortgang der Geschichte bedenke: Als sie der Schlange antwortete, dass Gott bei der Strafe

des Todes verboten habe, von den Früchten zu essen, war die Frau da eher selbstsicher, dass die angedrohte Konsequenz schon nicht eintreffen würde? War sie zweifelnd, ob und ob nicht Gott sie mit dem Tode strafen würde? Oder war sie besorgt darüber, sich überhaupt auf den Disput mit der Schlange eingelassen zu haben? Vielleicht war sie neugierig: was geschieht, wenn ...“

Wer die handelnden Personen versteht, kann ihre Handlungsmuster entdecken und sich in ihnen wieder erkennen. Die Perspektive des Buches: wir leben so, „als ob es gelingen könnte, das Richten zu lassen und auf Verurteilungen zu verzichten. Der Gewinn dieses als ob wäre ein Mehr an Mitgefühl, an differenzierter Wahrnehmung, an Gerechtigkeit und Friedensbereitschaft: ein Mehr an gewaltfreier Menschlichkeit.“

*Kommentar:* Orths Plädoyer auf Urteilsverzicht gegenüber den biblischen Figuren strebt Identifikationen mit Situationen an, in denen man vielleicht selbst so wie sie gehandelt hätte. Aber verzichtet man in der Reflexion des eigenen Handelns auf dessen Beurteilung? Wird einem in der Analyse nicht oft klar, was man versäumt hatte zu tun? Mitfühlen und Verstehen schließt also die Missbilligung nicht aus – weder im eigenen noch im fremden Handeln. Nicht jedes Urteil beinhaltet ein Vorurteil. Gewinnbringend an dem neuen Umgang mit den biblischen Figuren ist gleichwohl die Betonung der Empathie, die es SuS ermöglicht, einen subjektiven Zugang zu biblischen Stoffen zu finden, der ihre eigene Gefühlswelt ernst nimmt und ihnen ermöglicht, sich in die Innenwelt einer „böse“ handelnden Person zu versetzen. Die damit stattfindende „Entfeindung“ trägt bei zur Friedensfähigkeit und zu einem humanen Umgang mit Menschen, die in der Geschichtsschreibung chancenlos waren. Das parallel erscheinende E-Book bietet Bausteine und Arbeitsmaterialien für den Unterricht.

#### *Kompetenzen*

- Perspektiven anderer einnehmen und mit den eigenen koordinieren (Sek I)
- Empathie für unsympathische Figuren entwickeln (Sek I u. Sek II)
- Handlungsmuster „böser“ Menschen verstehen

*Alterstufen* 15-18 Jahre

Bruno Schmidt-Späing

#### **Konsistorium Ziviler Friedensdienst (Hg.)**

#### **Wir scheuen keine Konflikte. Unterrichtsmaterialien zur zivilen Konfliktbearbeitung**

Bonn 2010, 105 Seiten

(Versandanteil 7 €; die Sammlung kann als PDF-Datei heruntergeladen werden unter:

[www.ziviler-friedensdienst.org/Materialien](http://www.ziviler-friedensdienst.org/Materialien))

*Inhalt:* Diese Unterrichtsmaterialien vereinen in sechs Kapiteln eine Fülle von Impulsen, Materialien und Unterrichtsvorschlägen. Nach einem Einführungskapitel zu Inhalten und didaktischen Zielen stellt sich unter „Gewaltfrei für den Frieden“ der Zivile Friedensdienst als Institution vor. Begriffe wie „Konflikt“, „Krieg“, „Gewalt“, „Konfliktbearbeitung“ oder „Frieden“ werden erläutert. Als Nächstes wird ein „Werkzeugkasten“ vorgestellt; in einem Spiel geht es um die Erarbeitung von Methoden zur Konfliktbearbeitung und der Kenntnis der Einstellungen der Personen der jeweiligen Gruppe oder Klasse. Nach der Darstellung der Arbeit der Fachkräfte des ZFD vor Ort (und der Beschreibung von Freiwillendiensten) werden fünf Konflikttherde mit konkreten Projekten des ZFD und ihren Unterorganisationen vorgestellt: Mazedonien, Israel/Palästina, Kongo, Mexiko und Kambodscha. Nach der Darstellung eines Projektes (1 bis 2 Seiten) erleichtert jeweils ein jahrgangsspezifischer Fragenkatalog (Sek I/ Sek II) die Durchdringung von Text und Situation. Diese Aufgaben könnten aufgabenteilig oder in Referaten durchgeführt werden. Ein allgemeines Quiz beendet die Materialsammlung; ein Serviceteil mit Literatur- und Medienverzeichnis und Vorstellung von „Trägern des Zivilen Friedensdienstes“ schließt das Heft ab.

*Kommentar:* In Verbindung von aktuellen Internetrecherchen ist diese Zusammenstellung zur zivilen Konfliktbearbeitung ein hervorragendes Beispiel für die Erarbeitung von Kenntnissen von politischen und kirchlichen Institutionen, die sich weltweit in Krisengebieten für eine zivile Konfliktbearbeitung engagieren. Die ausgearbeiteten Materialblätter können einfach kopiert und im Unterricht eingesetzt werden. In erster Linie ist dabei an die gymnasiale Oberstufe (Klasse 10-12/13) zu denken. Einzelne Elemente können sicher auch in der Berufsschule oder in den Abschlussklassen von Realschulen eingesetzt werden. Religiöse Konflikte werden stark elementarisiert und auf Alltagsbegegnungen zwischen Menschen transformiert (Beispiel: Zwei Familien treffen sich. Eine nicht-gläubige Frau versucht einem streng religiösen muslimischen Mann zur Begrüßung die Hand zu geben. Der Mann zieht seine Hand weg, um eine Berührung zu vermeiden ...)

*Kompetenzen:*

Anhand der Materialien können SuS ihr Wissen über Fremde verbreitern und vertiefen; sie können angemessen erklären, woraus Konflikte entstehen. Im Mittelpunkt stehen dann Kompetenzen, Konfliktlösungen gedanklich zu konstruieren und eigene Stellungnahmen zu erarbeiten. Insgesamt werden Kompetenzen interkulturellen Verstehens angebahnt, Kompetenzen für eine vermittelnde und versöhnende Perspektive erarbeitet und kommunikative Kompetenzen gefördert.

*Altersstufe:* 16-18 Jahre

Gottfried Schimanowski

David Käbisch, Johannes Träger

**Schwerter zu Pflugscharen. Impulse für friedensethisches Lernen im Religionsunterricht,** Themenhefte Religion 9, Leipzig 2011 19,80 €

*Inhalt:* Das Material bearbeitet die Friedensthematik am Beispiel der jüngeren deutschen Geschichte, die sich in dem Emblem „Schwerter zu Pflugscharen“ verdichtet. Teil A stellt grundlegende Überlegungen zum Friedensbegriff und zur theologischen Begründung der Friedensethik an. Die Einsicht in die positive Funktion von Konflikten wird hier als erster Schritt zu einer konstruktiven Friedensethik gesehen.

Danach werden in Teil B didaktische Leitlinien zum friedensethischen Lernen entfaltet, die auch schülergemäße Zugänge zur kirchlichen Zeitgeschichte erläutern.

Teil C bietet Praxisentwürfe zum friedensethischen Lernen im Religionsunterricht, die in Leipziger Schulen erprobt wurden. Eine Übersicht verdeutlicht zunächst, wie der Stoff über die einzelnen Doppeljahrgangsstufen in Form eines Spiralcurriculums verteilt ist. (S. 17) Darauf folgen die Konkretionen in Form von Unterrichtsreihen: In Klasse 5/6 geht es unter dem Motto „Für Frieden und Sozialismus...“ um den Konflikt zwischen Jugendweihe und Konfirmation. In Klasse 7/8 wird das Friedenssymbol „Schwerter zu Pflugscharen“ in seiner geschichtlichen Entwicklung zum Thema. Unter dem Motto „Friede auf Erden“ erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 9/10 die Möglichkeit im Spannungsfeld zwischen staatlichem Friedensanspruch und unabhängigen Friedensbewegungen eine eigene Position zu finden. „Selig sind, die Frieden stiften“ ist die Reihe für Klasse 11/12 überschrieben, die das Potential der christlichen Friedenstradition in den gesellschaftlichen Konflikten unserer Zeit verdeutlicht. Alle Materialien sind im Anhang abgedruckt und als Kopiervorlagen verwendbar.

*Kommentar:* Dem Themenheft gelingt es den weiten Bogen von den Verheißungen der biblischen Propheten zur friedlichen Revolution in Deutschland 1989/90 zu schlagen. Weil dazu bisher wenig unterrichtspraktischen Material vorliegt, füllt das Themenheft eine dringend zu schließende Lücke aus. Es erzählt keine Heldengeschichten über die Rolle der Kirche in der DDR, sondern hält die Spannung zwischen mutigem Bekennen und ängstlichem Verzagen, zwischen kompromisslosem Entscheiden und zögerlichem Ausweichen aufrecht. Methodisch

werden Wege der „oral history“ ebenso einbezogen wie Medien, die das heutige DDR-Bild Jugendlicher prägen. Das Symbol „Schwerter zu Pflugscharen“ wird genutzt um einen Zugang zu den Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler zu gewinnen. Die Friedensfrage ist in Ost und West für den Religionsunterricht zentral. Das Themenheft hilft, sie zeitgeschichtlich und auf der Höhe der Zeit zu bearbeiten.

#### *Kompetenzen*

- durch die Positionierung zu historischen Konflikten das eigene Selbst- und Weltverständnis zum Ausdruck bringen
- Entscheidungs- und Dilemmasituationen mit Hilfe religiöser Argumente bearbeiten
- Grundformen religiöser Praxis im historischen Zusammenhang reflektieren
- Konflikte um die Missachtung elementarer Rechte verstehen
- die gegenwärtige Religionskultur und ihre historischen Ursachen verstehen
- geschichtliche Erinnerung zur Einschätzung gegenwärtiger Konflikte nutzen

*Altersstufe:* 10 – 19 Jahre

Ulrike Baumann

Frank Bolz und Volker Wiegend

**Den Krieg studieren – den Frieden gewinnen. Ein Projektimpuls schulbezogener Jugendarbeit,** forum religion 2/2008, S. 3-16

*Inhalt:* Mit diesem Beitrag wird ein fächerübergreifendes Projekt mit Jugendlichen der Klassen 8-10 der Gesamtschule Melsungen (Hessen) dokumentiert. Die Fächer Geschichte, Geographie, Politik und Religion und eine kirchliche Jugendarbeit öffneten sich hierbei zu „einer ganzheitlichen friedensethischen Bildung“; der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge unterstützte die Arbeit. Aktueller Anlass war zunächst das Bonhoeffer-Jahr 2006. Die SuS gingen außerhalb der regulären Schulzeit auf Spurensuche. Eine fünftägige Exkursion in die ehemaligen Kriegsgebiete an der Somme und in Flandern rundete das Projekt ab.

Die einzelnen Abschnitte werden mit Bild und Text erläutert; ein Abschnitt beschäftigt sich mit Grundfragen von Kriegsspielen und Mediation. „Kriegsbriefe gefallener Soldaten“ führen in die Zeit des Ersten Weltkrieges ein; Bonhoeffertexte ergänzen die Perspektive, einschließlich eines Auszugs aus der Friedenspredigt auf Fanø. Hinweise auf Erinnerungsorte („Kriegsmuseen“) und ihre pädagogische Einsetzbarkeit (Fahrten) sind eingeschlossen.

Eine CD-Rom mit Bildern und Texten (pdf) kann über das PTI Kassel bezogen werden (5 €).

*Kommentar:* Schülergerecht wird die Situation Europas vor und im Ersten Weltkrieg aufgearbeitet und theologisch mit den Erfahrungen und Reflexionen Bonhoeffers zum Krieg und zum Tod seines Bruders Walter (1918) angemessen kontrastiert. Die Erfahrungen der hessischen Gesamtschule regen zu eigenen regionalbezogenen und fächerübergreifenden Projekten an.

*Kompetenzen* des interkulturellen Verstehens werden erreicht; eine versöhnende und vermittelnde Perspektive ganzheitlich erschlossen. Gleichzeitig werden Kompetenzen im Zusammenhang geschichtlicher Bildung und Erinnerung eingeübt.

*Altersstufe:* 14-16 Jahre (möglicherweise auch für die Sek II geeignet)

Gottfried Schimanowski

Friedhelm Schneider

**„Vorrang für zivil“ – Informationen, Materialien und Impulse zur EKD-Friedensdenkschrift 2007**, Religionspädagogische Hefte (Berufsbildende Schulen) 3/2008  
Bestelladresse: [www.religionsunterricht-pfalz.de](http://www.religionsunterricht-pfalz.de) (2,50 € Einzelheft, 33 S.)

*Inhalt:* Wie schon im Untertitel angedeutet handelt es sich um eine Einführung und Materialzusammenstellung als Zugang zur EKD-Denkschrift „Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen“ (2007). Gleichzeitig wird die Reaktion der Ev. Kirche in der Pfalz mit der Synoden Entschließung vom 31.5.2008 und der Unterstützung des Leitgedankens des „gerechten Friedens“, der Notwendigkeit der Gewaltprävention und der Vorrang der zivilen Konfliktbearbeitung unterstrichen. Ziel des Heftes ist ein Beitrag „zur friedensethischen Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern“.

Insgesamt werden fünf Themenreinheiten ausgearbeitet; wobei der „Rote Faden“ bestimmt wird durch die Konkretionen: zivile Konfliktbearbeitung zu stärken (1); Rüstungsexporte einzudämmen (2); das Menschenrecht der Kriegsdienstverweigerung zu achten (3); zum Frieden zwischen den Religionen beizutragen (4) und die Friedenserziehung zu fördern (5). Sehr anregend sind dabei u.a. sechs Karikaturen von Gerhard Mester und Jürgen Tomicek.

Methodisch wird jeweils ein Abschnitt aus der Friedensdenkschrift zitiert, Grundbegriffe und Leitgedanken erläutert oder mit Hintergrundinformationen und Fragen erweitert oder weiteren Texten kontrastiert und schließlich mit 16 konkreten Arbeitsblättern erschlossen. Literaturhinweise runden das Heft ab.

*Kommentar:* Durch konkrete Beispiele aus Ländern wie Liberia, Afghanistan, Vietnam wird eine abstrakte Diskussion weitgehend vermieden. Für den RU eignet sich besonders der kurze Abschnitt zum Dialog über den Frieden zwischen Muslimen und Christen. Auch die Gedanken über „Killerspiele“ können schülergerecht an die Thematik heranzuführen.

*Kompetenzen:* Damit werden vor allem für die Sek II die Kompetenzen interkulturellen Verstehens angesprochen; sowie Kompetenzen für eine vermittelnde und versöhnende Perspektive eingeübt. Durch die Karikaturen und Zitate aus Printmedien wird eine kritische Medienkompetenz angebahnt.

*Alterstufe:* 15-18 Jahre

Gottfried Schimanowski

Andreas Timmermann-Levanas, Andrea Richter

**Die reden – Wir sterben. Wie unsere Soldaten zu Opfern der deutschen Politik werden**

- Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2010 Erscheinungsdatum 23.03.2011, 4,50 €
- Campus Verlag, Frankfurt 2010, 18,90 €

*Inhalt:* Oberstleutnant a.D. Andreas Timmermann-Levanas, Staats-, Sozialwissenschaftler und ehemaliger Berufsoffizier mit 24 Dienstjahren, hat zusammen mit Andrea Richter, Historikerin, Journalistin und Autorin ein sehr persönliches und kritisches Buch vorgelegt, in dem er auf der Basis eigener Erfahrungen, den Dienst von inzwischen 280 000 Soldaten der Bundeswehr in Auslandseinsätzen beschreibt und analysiert, inwieweit sie für diesen Dienst gut ausgebildet sind, wie mit Mängeln umgegangen wird und was in der Folge von Verletzung, Verwundung und Traumatisierung deutschen Soldaten widerfährt. Er stellt fest, „dass es ein ‚weiter so‘ nicht geben darf – wir dürfen nicht beschönigen, sondern brauchen Klarheit. Für Soldaten geht es im äußersten Fall um Leben und Tod, da verbietet sich das Schweigen.“ (4, Angaben folgen der Ausgabe der Buches der bpb)

In drei Kapiteln (1. Als Soldat im Einsatz für Deutschland, 2. Der Krieg im Kopf, 3. Versorgung der Veteranen) nimmt er den Lesenden sehr lebendig hinein in einen Bereich der Wirklichkeit und des Lebensalltags von Soldaten, der wohl den meisten Bürgern bisher verschlossen oder nur aus der Sicht der Zeitungsmeldungen oder Parlamentsdebatten bekannt ist.

Im ersten Teil des Buches beschreibt er den Dienstalltag im Auslandseinsatz, die Ausstattung, aber auch Kampfhandlungen, die er durchlebt hat. Innerhalb eines solchen Berichtes stellt er fest: „wir kämpfen hier nicht für die Sicherheit Deutschlands am Hindukusch, nicht für einen Parlamentsbeschluss des Bundestages, nicht für das Petersberger Abkommen oder für eine UNO-Resolution - wir kämpfen um unser Überleben, für uns und unsere Kameraden.“ (35) Dazu gehören 61 Fotos mit Erklärungen, die einen optischen Eindruck von Mensch, Gerät, Einsatzgebiet und Begegnungen mit Einheimischen bereitstellen.

In Bundeswehr und Politik bestehe ein Konsens: „Der Schutz unserer Soldaten hat höchste Priorität, sie haben das beste Material im Einsatz verdient, was ihnen der Staat mit auf den Weg geben kann. Die Soldaten geben ihr Bestes, bezahlen es notfalls mit dem höchsten Gut – ihrem eignen Leben -, also haben sie auch den besten Schutz verdient.“(49) Dass die Wirklichkeit immer noch eine andere ist, wird dem Lesenden deutlich.

Im zweiten Teil veranschaulichen die Autoren, dass „der Krieg in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen“(55) ist und zwar „zum Beispiel in Gestalt verletzter, verwundeter und traumatisierter Soldaten, einer neuen Generation junger Veteranen.“(ebd.) Die durch den Kriegseinsatz ausgelöste „Posttraumatische Belastungsstörung“ wird als Krankheitsbild bzw. Kriegsverletzung anhand vieler Albträume und deren den Lebensalltag bestimmenden Auswirkungen beschrieben. Darin gibt es auch einen historischen Rückblick auf den weltweiten Umgang mit dem ehemals sog. „Kriegszittern“.

Das dritte Kapitel wendet sich der Versorgung der Veteranen und ihrer Angehörigen zu. Die Veteranen befinden sich wohl in einem schier aussichtslosen Kampf mit ihrem ehemaligen Arbeitgeber, der es an Fürsorge mangeln lässt und im Dienst traumatisierte, ehemalige Soldaten zum Teil der Mittellosigkeit preisgibt. „Es wird nicht alles für die Patienten getan, sondern mit allem vermieden, Zahlungen zu leisten. Selbst wenn das Gesetz – wohlwollend im Sinne des verletzten Soldaten – besagt, es würde bereits die ‚Wahrscheinlichkeit des ursächlichen Zusammenhangs‘ zur Anerkennung der Gesundheitsstörung genügen, arbeitet das System Bundeswehr gegen die Antragsteller.“(220)

Quellenangaben, ein umfangreiches Literatur- und Abkürzungsverzeichnis sowie Glossar zum thematischen Kontext schließen dieses Werk ab.

*Kommentar:* Dieses Buch ist als Zeitzeugenbericht wahrzunehmen. Es ist ein unbestritten parteiisches Buch, das dem Dienst des Soldaten Respekt und Anerkennung zollt und zugleich auf die Realitäten des soldatischen, im Auslandseinsatz inzwischen oft kriegerischen Alltags aufmerksam macht. Es hat appellativen Charakter für mehr Schutz der aktiven Soldaten und Fürsorge für verwundete, verletzte Soldaten und deren Angehörige sowie für die Angehörigen der gefallenen Soldaten.

Es bietet einen Eindruck vom Dienst der Soldatin / des Soldaten, der anzuregen vermag, über die eigene Bereitschaft sich zu verpflichten, gut nachzudenken, weil er die Schrecken und Untiefen dieses Dienstes nicht abwiegelt und beschönigt.

Fächerübergreifend kann diese Ehrlichkeit und Offenheit zur Auseinandersetzung mit dem Menschenbild und der gesellschaftlichen sowie kirchlichen Verantwortung für jene Menschen führen, die sich dem Gemeinwohl als Soldaten/innen verpflichtet eingesetzt haben. Wie bleiben sie – auch wenn sie beschädigt worden sind – in der Mitte der Gesellschaft beheimatet. Wer tritt für ihre Rechte ein? Welche Lösungen lassen sich für die festgestellten Probleme entwickeln?

Zu empfehlen ist es für die Referatsarbeit und weniger als Ganzschrift.

Kompetenzen:

- Perspektiven anderer einnehmen und mit der eigenen koordinieren
- komplexer denken
- Kompetenzen des Rechtsverständnisses



- Kommunikative Kompetenz

*Altersstufe:* 16 – 19 Jahre

Jan Christofzik